

alternative

Für die Kolleginnen und Kollegen im Daimler-Werk Untertürkheim

Nr. 174

04. April 2019



Pilotversuch mit „geführter Gruppenarbeit“ (Fortsetzung) ...

... im Widerspruch zum Gewerkschaftsauftrag

In der letzten **alternative** haben wir das Pilotprojekt in der Motorenmontage, Kst. 1621 aus unterschiedlichen Blickrichtungen bewertet. Die Leistungsbedingungen wollen wir nun nochmals ganz grundsätzlich mit der aktuellen gewerkschaftlichen Leistungspolitik vergleichen. Dazu blicken wir einmal in das Archiv vom letzten Gewerkschaftstag. (Der alle vier Jahre stattfindende Gewerkschaftstag ist bekanntermaßen das höchste Beschluss fassende Organ der IG Metall.)

Beschlüsse zur Leistungspolitik

2015 hat der 23. ordentliche Gewerkschaftstag mehrere Anträge zur Leistungs- und Arbeitspolitik beschlossen. Eingereicht wurden die Anträge fast ausnahmslos von Verwaltungsstellen, in deren Organisationsbereich Produktionsstandorte der Autoindustrie liegen. (Stuttgart, Bremen, Wolfsburg, Braunschweig, Regensburg)

Alle Anträge gingen von der gleichen Analyse aus, dass in den letzten Jahren die Leistungsanforderungen extrem gestiegen sind.

Wir zitieren aus den Anträgen:

„In den Montagen führen kurze Takte, die Reduzierung von Arbeitsumfängen sowie Auslastungen von bis zu 100% zu einem enormen Leistungsdruck.“

„Beispielhaft für die drastischen Veränderungen der Leistungsanforderungen sind hier:

♦ die Re-Taylorisierung und Standardisierung der Arbeitsinhalte bei gleichzeitiger Erhöhung der Taktbindung.

♦ Eine Austaktung von nahezu 100%

♦ die Reduzierung von Taktzeiten auf deutlich unter eine Minute Arbeitsinhalt

♦ der Entfall nicht wertschöpfender oder indirekter Tätigkeiten und damit der Entfall von Belastungswechseln, Rotation findet innerhalb der gleichen Aufgabe statt.“



Wir glauben, dass diese Beschreibung der Leistungsbedingungen auch auf unsere Montagen voll zu trifft. Und durch die Arbeitsorganisation im Pilotbereich Kst.1621 wird alles nun noch weiter verschlechtert:

♦ Taktunabhängige Tätigkeiten werden der Gruppe entzogen und auf den Gruppenverantwortlichen (GV) übertragen. Für die Montierer bleibt eigentlich nur die Knochenarbeit am Band.

♦ Der Umfang an indirekten Umfeldaufgaben, die allen Gruppenmitgliedern zugänglich sind, liegt gerade mal noch bei 2-3 Prozent.

♦ Die Taktzeit liegt nur noch bei 70 Sekunden

♦ Die Austaktung der Montage-Stationen beträgt ca. 96 % und lässt keine Luft zum Atmen

♦ Rotation findet nur zwischen den einzelnen Montagestationen statt

♦ Bandstillstände und kurze Verschnaufpausen sind seltener, weil Störungen vom GV sofort behoben werden.

Viele Kollegen sind dieser Belastungssituation nicht mehr gewachsen und wollen daher weg; einzelne sind sogar in psychologischer Behandlung.

Und was hat der Gewerkschaftstag 2015 weiter beschlossen?

Wir zitieren erneut:

„Eine beteiligungsorientierte Debatte über die arbeits- und leistungspolitische Lage“ (Bisher wohl ohne uns.)

„Ansatzpunkte sind dabei u.a.

♦ Regelungen zu persönlichen Bedürfnis- und Erholzeiten

♦ Regelungen zu **alternsgerechter und demografiegerechter Arbeitsgestaltung**

♦ Grundsätze zur Arbeitsgestaltung wie z.B. **Mindesttaktzeiten von 1,5 Minuten,**

♦ **Maximale Austaktung von 80%**

♦ **Mindestanteil von 20% taktentkoppelten Tätigkeiten“**

Betriebsratsvorsitzende der Daimler-Werke waren 2015 auch als Delegierte auf dem Gewerkschaftstag. Und sie haben für die Anträge auch die Hand gehoben. Wie können sie dann danach im Gesamtbetriebsrat Pilotprojekte, wie das von Kst. 1621 auf den Weg bringen?

Wir jedenfalls erkennen da einen erheblichen Widerspruch zum beschlossenen Gewerkschaftsauftrag.

Fortsetzung folgt

QR-Code zu unseren Beiträgen zur Pseudo-Gruppenarbeit



Mieten runter – sonst gibt's Zunder!



Der Wahnsinn der Mietenexplosion hat es inzwischen bis in die talkshows geschafft. Denn der riesige Druck, den Mieter*innen mit kleinen und mittleren Geldbeuteln haben, ist in allen großen Städten spürbar – besonders stark auch in Stuttgart.

Niemand kann es mehr ignorieren: Investoren und Immobilienkonzerne machen das Wohnen in einer Stadt wie Stuttgart zum Luxusgut, das sich bald nur noch Reiche leisten können.

Für sie sind die Städte und Wohnungen nichts als ein lukrativer Bereich zur Kapitalvermehrung.

Dass das Recht auf Wohnen ein elementares menschliches Grundbedürfnis ist, wie Wasser und Luft, interessiert sie nicht. Menschenrecht ist ihnen so gleichgültig wie dem Daimler-Großaktionär die Arbeitsbedingungen in Gießerei oder Montage. Oder das Schicksal von Stamm- und Leiharbeitern und Subunternehmensbeschäftigten. Für Investoren zählt, wie mit Wohnungen aus Geld mehr Geld gemacht werden kann.

Deshalb entstehen, wo gebaut wird, fast nur teure Wohnungen. Gleich-

zeitig sinkt die Zahl der Wohnungen mit sozialer Mietpreisbindung (= sog. Sozialwohnungen) weiter. Von einst 35.000 in Stuttgart ist heute nur noch weniger als die Hälfte übrig. Tendenz weiter fallend. Obwohl die Hälfte der rund 200.000 Stuttgarter Mieter-Haushalte Anspruch auf eine „Sozialwohnung“ hätte. 85% gehen also leer aus. Weil die Mehrheiten im Stuttgarter Gemeinderat seit Jahren immer Politik für Vermögende macht.

Statt auf städtischem Grund und Boden selber bezahlbare Mietwohnungen für Menschen mit kleinen Einkommen zu bauen, wird städtischer Grund und Boden an Investoren verkauft. Während die Zahl der dringend Wohnungssuchenden in der Kartei der Stadt Richtung 5000 geht.

Und kurz vor der nächsten Kommunal-Wahl im Mai wundern sich von der CDU über SPD und Grüne bis zur AfD alle, dass ihre eigene Politik die Lage der Mieter*innen weiter verschärft hat. Und überbieten sich mit Versprechungen.

Deshalb braucht es nicht nur in Be-

Brasilianische Kollegen kämpfen gegen Rentenraub



Über Hunderttausend protestierten am 22. März in Warnstreiks und auf Brasiliens Straßen gegen den Rentenraub. Mit dabei auch unsere KollegInnen von Mercedes Benz in São Bernardo dos Campos. Die Änderung der Rentenberechnung nach Beitragszeiten und die Erhöhung des Rentenalters bedeutet für die Beschäftigten – und

erst recht für die Nichtbeschäftigten – eine deutliche Verschlechterung: Die Gewerkschaften befürchten wegen den Änderungen eine massive Zunahme der Altersarmut. Im Gegenzug bekommen die privilegierten Rentenbezieher in Uniform und Roben eine kräftige Rentenerhöhung. Die rechte Regierung des Faschisten Jair Bolsonaro steht mächtig unter Druck. Der Protesttag hat gewirkt. Er wird lediglich ein Auftakt sein. In den Fabriken der Automobilhersteller Ford und Mercedes-Benz beschlossen die Arbeiter beim Warnstreik, sich an einem möglichen Generalstreik zu beteiligen. Die **alternative** solidarisiert sich mit den brasilianischen KollegInnen in ihrem Kampf gegen den Rentenraub durch die rechte Regierung Bolsonaro und wünscht den Kollegen viel Erfolg.

#DRUCKIMKESSEL



STOPPT DEN MIETENWAHNSINN!

6. April | Demonstration

www.mietendemo-stuttgart.de

triebsräten, sondern auch im Stuttgarter Stadtrat eine linke Opposition. Die Stachel im Fleisch der Bequemen und Mächtigen ist. Dort bin ich heute zu Haus und aktiv – wie ich es bis zu meiner Altersteilzeit im Betrieb war, zusammen mit euch und den Mitstreitern der **alternative**.

Gemeinsam haben wir immer wieder gezeigt: keiner schiebt uns weg!

Heute sind auch immer mehr Menschen in der Stadt nicht länger bereit zu schlucken, dass Investoren hoffiert und das Menschenrecht auf bezahlbares Wohnen ignoriert wird.

Ein breites Bündnis ruft zum Protest gegen den Mietenwahnsinn auf.

**Samstag, 6. April, 14:00 Uhr
Schlossplatz Stuttgart**

Sehen wir uns dort wieder, um zusammen zu fordern:

Die Stadt und der Stadtrat müssen Politik machen für die ‚normalen‘ Menschen und nicht für Investoren den roten Teppich ausrollen!

Herzlich und solidarisch:
Euer Tom Adler

www.mietendemo-stuttgart.de
<https://youtu.be/tAl5ywV-FKE>



Impressum

Herausgeber:

Basis e.V., Cannstatter Str. 61/1, Esslingen

V.i.S.d.P.:

Thomas Adler, Cannstatter Str. 61/1, Esslingen

Verantwortlicher Redakteur:

Thomas Adler

Druck:

Druckhaus-stil, Stuttgart